

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Arbeitszeitgerechtigkeit für die Berliner Lehrerinnen und Lehrer durch ein neues Arbeitszeitmodell herstellen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, Modelle zur Neuregelung der Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer zu erarbeiten mit dem Ziel, mehr Arbeitszeitgerechtigkeit herzustellen und die im Schulgesetz geforderte Qualitätsentwicklung voranzutreiben. Dazu sollen in jedem Bezirk an unterschiedlichen Schulformen Arbeitszeitmodelle erprobt werden.

Für die zu entwickelnden Lehrerarbeitszeitmodelle sollen folgende Eckpunkte gelten:

- Transparenz bzgl. der vollständigen Aufgaben und Arbeitszeit einer Lehrkraft,
- Entlastung der Lehrkräfte von nicht pädagogischen Aufgaben,
- Jahresarbeitszeitkonten als Grundlage für die Vorgabe der verbindlichen Wochenarbeitszeit in vollen Zeitstunden, in denen die Unterrichtsstunden grundsätzlich im Verhältnis 1:1 zur Vor- und Nachbereitung einbezogen werden,
- sowie alle Zeiten für Schul- und Qualitätsentwicklung, Präsenz, Schüler- und Elternberatung sowie Fort- und Weiterbildung enthalten sind,
- Ressourcenverantwortung der Schule über ein Zeitbudget in Form von Poolstunden für die Steuerungsfähigkeit der Schule hinsichtlich der flexi

blen Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte und

- Einbeziehung eines verbindlichen Fortbildungszeitbudgets.

Dem Abgeordnetenhaus ist zum 30. Juni 2010 Bericht zu erstatten.

Begründung:

Seit langem wird die unterschiedliche zeitliche und inhaltliche Belastung der Lehrerinnen und Lehrer in den verschiedenen Fächern und Laufbahnen diskutiert. Angesichts der Mehrbelastungen durch die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtungen sowie der veränderten pädagogischen und organisatorischen Verpflichtungen durch das neue Schulgesetz ist mehr Arbeitszeitgerechtigkeit für die Lehrerinnen und Lehrer Grundvoraussetzung für die notwendige Qualitätssteigerung der Berliner Schule. Eine Neudefinition der Lehrerarbeitszeit, die mehr beinhaltet als die Unterrichtszeit und die Vor- und Nachbereitung von Unterricht, ist unumgänglich.

Die Herausforderungen, vor denen wir nach PISA stehen, werden jedoch vom Senat durch Umorganisation auf die Lehrerinnen und Lehrer abgeschoben. Die Einbeziehung der neuen und zusätzlichen Aufgaben in das Zeitbudget der Lehrkräfte sowie deren Bewertung wird ignoriert. Die Entwicklung von qualitativen Schulprofilen wird nicht honoriert und der fachspezifische Arbeitsaufwand wird nicht differenziert.

Ziel eines neuen Lehrerarbeitszeitmodells muss der effektivere Einsatz aller Lehrkräfte sein, hierzu gehört eine fairere Verteilung der Arbeitszeit ebenso wie eine deutliche Entlastung der Lehrkräfte von nicht-pädagogischen Aufgaben. Berlin kann sich weder einen ineffektiven Einsatz von teurer Lehrerarbeitszeit, noch eine stetig steigende Anzahl dauerkranker Lehrkräfte leisten. Es muss daher mehr für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsbereitschaft der Lehrer getan werden.

Es hat in den letzten Jahren immer wieder Diskussionen über neue Lehrerarbeitszeitmodelle in verschiedenen Bundesländern gegeben, in einigen wurde ein sogenanntes Faktorenmodell eingesetzt. Häufig ging es hier jedoch lediglich um eine Umverteilung der Arbeitszeit, ohne tatsächliche Entlastung und damit Effizienzsteigerung. Es muss durch die Modelle gelingen, beides in Einklang zu bringen: die Qualität der pädagogischen Arbeit und die Lehrgesundheit.

Das „Berliner Lehrerarbeitszeitmodell“, das die CDU zusammen mit dem Verband für Bildung und Erziehung im Juni 2009 vorgestellt hat, erfüllt auf Grund-

lage der wissenschaftlichen Vorarbeit die Vorgaben für eine gesunde, motivierte und leistungsfähige Schule.

Berlin, den 19. Januar 2010

Henkel Steuer
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU